

Familie ist Zukunft

Familienreferent Franz Hiesl ist seit zehn Jahren im Einsatz für Oberösterreich

Oberösterreich wird von der Bevölkerung als familienfreundliches Land wahrgenommen. Mit zahlreichen Maßnahmen wie der Familienkarte, dem Kinderbetreuungsbonus oder den Landesfamilienpreisen ist es gelungen, Familien mit Kindern zu unterstützen und insgesamt mehr Bewusstsein für das Thema Familie zu schaffen. Nach zehn Jahren als Familienreferent für Oberösterreich zieht LH-Stv. Franz Hiesl in einer vom ÖIF herausgegebenen Broschüre Bilanz. Auch für die nächsten Jahre hat sich der Oö. Familienreferent viel vorgenommen, um das "Anliegen Familie" weiter in der Öffentlichkeit zu platzieren.

Herr Landeshauptmann-Stellvertreter, was bedeutet für Sie Familie?

Familie ist für mich Zukunft, ein unverzichtbares Element der Gesellschaft, Familie ist Lebensqualität und Familie ist Hoffnung für junge Leute. Über 90 Prozent der Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren möchten einmal in einer Familie mit Kindern leben. Dass der Wunsch am Weg bis dorthin manchmal verloren geht, ist eine Realität geworden. Aber eigentlich ist Familie kein Auslaufmodell, sondern ein Zukunftsmodell.

Welche familienpolitischen Maßnahmen würden Sie als die Meilensteine der Oö. Familienpolitik bezeichnen?

Eine sehr gelungene Maßnahme aus dieser Zeit ist die Familienkarte, mit der wir großflächig das Anliegen Familie darstellen haben können. Im Freizeitbereich haben wir Rahmenbedingungen geschaffen, die sehr viele Anbieter zum Nachdenken gebracht haben - in der Tarifgestaltung und in der Gestaltung des Umfeldes. Immer wieder Impulse geben wir beispielsweise mit Gutscheinen im Bereich der Elternbildung, die zusammen mit dem Oö. Kinderbetreuungsbonus ausgehändigt werden, oder indem wir Familien etwa beim Schuleintritt des Kindes oder bei Schulveranstaltungen finanziell unterstützen.

Was würden Sie als Ihren größten Erfolg in den zehn Jahren als Familienreferent bezeichnen?

Ich möchte hier keinen Erfolgspunkt herausstreichen, sondern meine, dass wir über die zehn Jahre kontinuierlich das Anliegen Familie in der Öffentlichkeit entsprechend platziert haben. Der Bürger

hat das Gefühl, das Land tut sehr viel für die Familien, dem Land ist die Familie ein großes Anliegen. Wir werden als sehr familienfreundliches Land wahrgenommen.



LH-Stv. Franz Hiesl mit Enkel Julian (2 Jahre)

Welche familienpolitischen Ziele möchten Sie in Zukunft umsetzen?

Der Hauptschwerpunkt in der Zukunft wird die Arbeitswelt sein. Dabei setzen wir sehr stark auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ich bin neben meiner Funktion als Familienreferent auch Personalchef der Landesregierung, wo wir 21.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Besonderes Entgegenkommen zeigen wir in der Zeit, in der Kinder zu erziehen sind, weil wir gerade hier ein besonders gutes Beispiel geben wollen. Und im

Übrigen nutze ich meine politische Position dazu, das Anliegen Familie weiterhin in der öffentlichen Diskussion zu halten und das Bewusstsein zu schaffen, dass wir ein Umfeld gestalten und Rahmenbedingungen aufbauen müssen, die auch zu wirklichen sind.

Was möchten Sie Ihrem Enkelkind später einmal antworten können auf die Frage, was Sie bzw. das Land Oberösterreich für seine Familien geleistet hat?

Meinem Enkelkind Julian, der zwei Jahre alt ist, möchte ich einmal sagen können, dass die Generation, die jetzt Verantwortung im Land trägt, sorgsam mit den Ressourcen umgegangen ist und keinen Vorgriff auf die nächste Generation gemacht hat. Ich möchte dem Julian einmal sagen, dass wir viel getan haben, damit die jungen Leute Mut fassen, Bindungen einzugehen. Und dazu gehören

auch stabile Lebensbedingungen. Wenn die Arbeitslosigkeit beispielsweise ansteigt, bemerkt man sofort, dass die Leute noch weniger bereit sind, Zukunftsprojekte zu machen. Und Kinder sind Zukunftsprojekte! Wir brauchen auch hier eine Situation, in der wirtschaftliche Stabilität gegeben ist, auf die man bauen kann. Das sind meine Botschaften, die mir heute wichtig sind.

Interview gekürzt aus: *Zehn Jahre für die Familie* (s. Info)

“Nach 10 Jahren als Familienreferent in Oberösterreich fordere ich

- im Steuerrecht die Einführung eines steuerfreien Existenzminimums für jedes Familienmitglied,
- die noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und
- die Schaffung qualifizierter Teilzeitarbeitsplätze.“

LH-Stv. Franz Hiesl in einer Presseaussendung vom 11.04.2005

MEILENSTEINE der oberösterreichischen Familienpolitik



Die **Oö. Familienkarte** ermöglicht Familien mit Kindern Vergünstigungen in Bereichen wie Freizeit, Handel oder Gastronomie. Zu Beginn 2005 waren 121.000 Karten im Umlauf. **Bonus:** kostenloser Bezug des Oö. Familienjournals.

Das **Familienreferat** wurde 1986 gegründet und sitzt in Linz. Seit Ende 2004 wird das Familienreferat unter der Bezeichnung Familienservice des Landes OÖ von Mag. Franz Schützeneder geleitet, der damit HR Dkfm. Werner Höffinger nachfolgte.



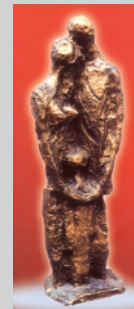
Ziel des **Oö. Familienpakets** ist die kompakte Informationsvermittlung für werdende und frischgebackene Eltern. Das Familienpaket wird in Form einer Ring-Mappe ausgegeben und enthält Informationen über wichtige Phasen des Familienlebens, Bundes- und Landesförderungen, Adressen von Ämtern, Ärzten und Hebammen, Beratungsstellen etc. Als Bonus wird ein Gutscheinheft von oberösterreichischen Betrieben beigelegt.



Die **SPES Familien-Akademie** wurde am 3. Mai 2002 in Schlierbach eröffnet. Sie versteht sich als Kompetenzzentrum für Familienarbeit, ist Denkwerkstatt für innovative Ideen und Veranstaltungsort für Familienthemen. Die Familien-Akademie wird von DSA Hannelore Kleiß geleitet.

Der **Oö. Kinderbetreuungsbonus** soll zur Verringerung der finanziellen Belastung von Familien mit Kindern beitragen. Der Erhalt des Betrages in einer Höhe von derzeit 400 Euro jährlich setzt eine bestimmte Einkommensobergrenze voraus und gilt bei Familien mit Kindern vom 36. bis zum 72. Lebensmonat.

Als Bonus werden jährlich Elternbildungsgutscheine im Wert von 20 Euro ausgehändigt.



Der Oö. Familienoskar ist einer der **Oö. Landes-Familienwettbewerbe** und wurde 2003 zum ersten Mal vergeben. Die Bronzeplastik "Familie" wurde von Mag. Klaus Liedl entworfen.

Weitere Wettbewerbe: Familienfreundliche Gemeinde/Stadt, familienfreundliche Unternehmen, Familie macht Schule, familienfreundliches Wohnen und Wohnumfeld

Die Zukunft der Oö. Familienpolitik

Die oberösterreichische Familienpolitik fokussiert vor allem auf folgende Bereiche:

- Familienpolitik ist die wichtigste Zukunftsaufgabe der Gemeinden
- Bündnis für Familie: kinder-/familienfreundliche Maßnahmen
- Familienreferat wird Wertediskussion aktiv führen
- Elternbildung und Stärkung der Partnerschaft
- Vereinbarkeit Familie und Beruf weiter verbessern
- Lobby für Familie

Aus: Presseaussendung vom 11.04.2005

INFO

Brigitte Cizek, Christina Luef (Hrsg.): *Zehn Jahre für die Familie 1995-2005*. Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl als Familienreferent im Einsatz für Oberösterreich. Wien 2005.

Download und Info: www.familienkarte.at

Aufklärung jugendgerecht

Lebenswelten Jugendlicher sind ein wichtiger Bestandteil in der Sexualberatung

Jugendliche informieren sich über Sexualität in erster Linie bei Gesprächen im Freundeskreis. Als Informationsquellen nehmen aber auch Medien eine wichtige Rolle ein: Mädchen vertiefen ihr Wissen über Sexualität vorwiegend mittels Printmedien, Burschen bevorzugen Fernsehen und Pornos. Besonders bei persönlichen Themen wie Orgasmus, Selbstbefriedigung oder sexuellen Praktiken holen sich junge Menschen Informationen hauptsächlich aus Medien und suchen weniger das Gespräch. Medien bilden aber nicht immer die Realität ab und fördern somit Stereotype. Um Jugendliche in der sexualpädagogischen Arbeit besser erreichen zu können, muss die Lebenswelt von jungen Menschen ernst genommen und miteinbezogen werden. Ein neues Praxisbuch - "eine Art Aufklärungsbuch in einer jugendgerechten Sprache" - soll Erwachsenen helfen, mit Jugendlichen leichter ins Gespräch zu kommen. Das Buch basiert auf den Erfahrungen der AutorInnen Bettina Weidinger und Wolfgang Kostenwein, beide leiten gemeinsam das Österreichische Institut für Sexualpädagogik, sowie Daniela Dörfler, Fachärztin in der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe an der Frauenklinik Wien.

Sexualaufklärung ist ein Prozess, der von unterschiedlichen Personenkreisen begleitet wird. Die drei Säulen der Sexualpädagogik sind Eltern, Schule und Beratung, wobei die erste Aufklärungsarbeit meist von den Eltern geleistet wird. Weitere Informationen beziehen junge Menschen aus dem Unterricht, aus Medien sowie im Austausch mit Freunden. Eine Beratungsstelle wird in erster Linie bei intimen Fragen aufgesucht.

Bei der Sexualaufklärung ist es wichtig, nicht nur Wissen und Informationen weiterzugeben, sondern vor allem das bereits vorhandene Wissen auf die Handlungsebene zu beziehen. Dabei spielen sowohl die Gefühlsebene als auch die Lebenswelten Jugendlicher eine wichtige Rolle. In diesem Buch werden praxisbezogene Hinweise für konkrete Gespräche zu Themen wie sexuelle Entwicklung, das erste Mal, Schwangerschaft, Ideale, Beziehungen, Krankheiten und sexuelle Übergriffe angeboten.

Folgende Grundsätze sollten nach Ansicht der Autoren in der Sexualberatung mit Jugendlichen beachtet werden:

- kein reines Bio-Wissen vermitteln, sondern sich auf die konkrete Handlungsebene der Jugendlichen beziehen unter Berücksichtigung ihrer Lebenswelten
- kein Bedrohungsszenarien zeichnen, sondern sich auf die tatsächliche Betroffenheitsebene beziehen
- nicht eigene moralische Werte in den Vordergrund stellen, sondern die moralischen Ansprüche Jugendlicher ernst nehmen
- nicht über Emotionen reden, sondern sich auf die emotionale Ebene einlassen
- keine "Meta-Sprache" verwenden, sich nicht anbieten an die jugendliche Sprachwelt, sondern inhaltliche Einbettung anstreben, wodurch

- leichter Worte gefunden werden können
- die Individualität respektieren, das Problem nicht durch Verweis auf das Alter oder die Pubertät indirekt als weniger ernst bewerten

Der Weg in eine Beratungsstelle bedeutet für Jugendliche oft eine große Hürde und wird daher nur eingeschlagen, wenn es gesellschaftlich "erlaubt" oder allgemein üblich ist, wenn der Leidensdruck sehr groß ist oder wenn es sich um eine Krisensituation handelt.

"Sexualberatung, die ankommen soll, die den Umgang mit den eigenen Gefühlen, mit Beziehung und Sexualität erleichtern soll, muss zu einem Zeitpunkt ansetzen, wo weder der große Leidensdruck, noch die Krisensituation das Gespräch erschweren." Sexualberatung sollte daher ‚aufsuchend‘ und nicht nur ‚annehmend‘ passieren, indem beispielsweise in guten Gesprächssituationen Themen der Sexualerziehung allgemein angesprochen werden. | red



INFO

Literatur: Bettina Weidinger, Wolfgang Kostenwein, Daniela Dörfler: Sexualität im Beratungsgespräch mit Jugendlichen. Springer-Verlag Wien 2004. ISBN 3-211-21031-8

Kontakt: Österreichisches Institut für Sexualpädagogik
Internet: www.sexualpaedagogik.at
E-Mail: team@sexualpaedagogik.at

S · E · R · V · I · C · E

BUCH

Black-Box Haushalt?

Während die traditionelle Mikroökonomie den Haushalt als ‚Black Box‘ behandelt, unterscheidet der Ansatz der ‚New Home Economics‘ von Becker/Gronau zwischen Individuen innerhalb eines Haushaltes, weist diesen jedoch eine gemeinsame Nutzenfunktion, demnach auch einheitliche Präferenzen, zu. Eine aktuelle Publikation des ÖIF gibt einen Überblick über die verschiedenen Forschungsströmungen der Familienökonomie. Der zweite Teil des Working Papers besteht aus einer Bibliographie, die die wichtigsten jüngeren Publikationen zu den oben erwähnten Strömungen erfasst.

Norbert Neuwirth, Astrid Haider: *The Economics of the Family. A Review of the development and a bibliography of recent papers.* ÖIF-Working Paper Nr. 45. Wien 2004.

Download unter: www.oif.ac.at - s. unter Publikationen/Papers

TERMIN

Väterkarenz - wie geh ich's an?

Diese Veranstaltung richtet sich an (werdende) Väter, die sich über Väterkarenz informieren möchten. Der Abend gibt einen Überblick über die rechtliche Situation der Väterkarenz. Weiters werden Best-Practice-Modelle insbesondere über "Teilzeitkarenz" vorgestellt und ein Austausch unter den vielleicht zukünftigen Karenzvätern ermöglicht.

DATUM: Dienstag, 3. Mai 2005, 18:30 bis 20:30 Uhr
ORT: Katholischer Familienverband Wien
 A-1010 Wien, Stephansplatz 6, Stiege 1, 5. Stock
VERANSTALTER: Katholischer Familienverband Wien
 Anmeldung & Info: Tel: +43-1-51552-3331, E-Mail: r.moser@edw.or.at
 WEB: www.familienverband.at

TERMIN

Betriebliche Gesundheitsförderung in Europa

Die Gesundheitsförderung im Betrieb zählt heute zu den Managementaufgaben und ist Bestandteil von Unternehmensziel und -leitbild. Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst verschiedene Aufgabenbereiche wie die Umsetzung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Arbeitsschutz), betrieblicher Umweltschutz, Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung, Flexibilisierung der Arbeitszeit, Personalrekrutierung, arbeitsmedizinische Dienstleistungen, Verbesserung von Vereinbarkeit von Familie und Erwerb u. a. Es referiert Dir: Prof. Dr. Karl Kuhn M.A., wissenschaftlicher Leiter in der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin in Dortmund.

DATUM: Mittwoch, 11. Mai 2005, 18:00 Uhr
ORT: Haus der Soziologie der Universität Wien, Seminarraum 3 des Instituts für Soziologie, Rooseveltplatz 2, A-1090 Wien
VERANSTALTER: Ludwig Boltzmann Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie beim Institut für Soziologie an der Universität Wien
 Tel: +43-1-4277-48208; E-Mail: hm.soc-gruwi@univie.ac.at; WEB: www.univie.ac.at/lbimngs

IMPRESSUM Medieninhaber: Österreichisches Institut für Familienforschung |
 1010 Wien | Gonzagagasse 19/8
 Hrsg: Mag. Dr. Brigitte Cizek, Mag. Rudolf K. Schipfer
 Chefredaktion: Mag. Christina Luef
 DVR: 0855561
 Österreichische Post AG / Sponsoring Post Verlagspostamt: 1010 Wien
 Zulassungsnr. 02Z0318205
 KONTAKT: christina.luef@oif.ac.at

Gefördert durch das Bundesministerium für soziale Sicherheit,
 Generationen und Konsumentenschutz (BMSG)

